

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569

Verlag: J. Pfeiffer, München

3. Jahrgang

15. Juli 1954

Nr. 7

Bildet *Isturgia roraria* F. in Südbayern eine 2. Generation oder handelt es sich um 2 Stämme?

Von F. Eisenberger.

Die Auffindung der *Isturgia roraria* F. 1950 in dem Ginstergebiet an der Autobahn München—Ingolstadt hat mein lebhaftes Interesse gefunden, da der Falter außer im Gebiet von Augsburg bei uns in Südbayern nicht zu finden ist. Ich habe, da die ersten Weibchen, die ich am 19. und 20. V. 1951 fing, bereits etwas abgefliegen waren, mich bemüht, durch Zucht einwandfreie Exemplare zu bekommen. Die Eiablage gelang auch ohne weiteres. Die Räupchen schlüpften nach 8 Tagen; dann erfolgte nach weiteren 8 Tagen die erste Häutung, bei einer Länge von 3—4 mm. Die Farbe der Räupchen ist in diesem Stadium fahlgrün. Die zweite Häutung erfolgte bereits nach 4 Tagen. Im dritten Kleid zeigt die Raupe grün-gelbe Längsstreifen, bei einer Länge von 6 mm, mit feinen Haaren. Nach weiteren 11 Tagen waren die Raupen 2 cm lang (die späteren Häutungen konnte ich leider nicht genau beobachten). Nach weiteren 5 Tagen waren die Raupen nahezu erwachsen. Sie zeigen in diesem Stadium 2 gelbe Längsstreifen und zartgrüne Rückenstreifen, die dorsal dunkel ausgefüllt sind, der Kopf ist grün. Die erwachsene Raupe mißt 3 cm. Die Verpuppung erfolgte etwa 4 Wochen nach dem Schlüpfen der Raupen (E. VI.). Diese Puppen schlüpften Mitte März bis Mitte Mai des folgenden Frühjahrs, also in einer lang hingezogenen Generation von 2 Monaten, was auch meinen Beobachtungen im Freiland entspricht. Damit war eine Generationsfolge von nahezu einem Jahr festgestellt.

Ich war daher sehr erstaunt, als ich am 12. August des folgenden Jahres (1951) in dem selben Ginstergebiet auf frische Falter stieß, was zwei Schlüsse zuließ: entweder eine 2. Generation oder 2 Stämme in verschiedener zeitlicher Entwicklung, die in diesem Gebiet zusammentreffen würden. Im Berge-Rebel, Spuler und Seitz wird erstaunlicherweise als Flugzeit des Falters Juni-Juli angegeben. Ich habe es mir daher zur Aufgabe gemacht, durch Zucht festzustellen, ob hier 2 Stämme in verschiedener Generationsfolge vorliegen, und habe infolgedessen auch eine Eizucht dieses 2. „Stammes“ durchgeführt, wobei ich auch erwachsene Freilandraupen durch Klopfen der Ginsterbüsche am 8. September (1951) eingetragen habe. Die Verpuppung trat wieder nach der selben Zeit wie bei der Frühjahrgeneration ein. Diese Tiere schlüpften Mitte April bis Mitte Mai des nächsten Jahres (1952), also bereits nach einem



halben Jahr, gleichzeitig mit dem ersten Stamm vom Frühjahr 1951, nämlich von Mitte April bis Mitte Mai. Eine Nachzucht dieser Sommergeneration vom 27. April (Eiablage) ergab wieder Falter im nächsten Frühjahr, und zwar schlüpfte das erste Weibchen bereits am 28. 2. 1953, die übrigen in der Folgezeit. Die Falter der 1. und 2. Generation zeigten keinerlei Unterschiede in ihrem Aussehen. Damit ist also bewiesen, daß das Auftreten einer 2. Generation im Freiland nur unter besonders günstigen Umständen erfolgt, sonst aber die Generationsfolge einen einjährigen Zyklus darstellt und daß die Hypothese eines zweiten Stammes, die eine Generationsfolge von Sommer zu Sommer hätte, sich nicht aufrecht erhalten läßt.

Die Zuchten wurden sämtliche unter gleichen Bedingungen in einem ungeheizten Korridor durchgeführt, wo keine starken Temperaturschwankungen vorhanden sind und wo es aber auch an den heißen Sommertagen nicht zu den starken Erwärmungen wie bei der Außentemperatur kommt.

Anschrift des Verfassers:

Freising, Obb., Meichelbechstr. 4

***Acalla rufana* Schiffm. - ihr Leben und ihr Formenkreis**

Von Hermann Pfister.

Eine der reizvollsten Gattungen unserer heimischen Schmetterlingswelt ist nach meinem Dafürhalten die Gesellschaft der *Acalla* (*Peronea*)-Arten. Dies hat zwei Gründe: 1. ihre ungewöhnliche Variabilität und 2. ihr Fang. Die meisten Arten erscheinen in der Zeit, die zwischen dem großen Sterben und dem Wiedererwachen der Natur liegt. Die zarten Tierchen lieben die rauhen Monate des Jahres, man sieht sie zwischen September und April. Die Falter leben also etwa 7 Monate. Eine Reihe von Arten überwintert. In den wenigen sonnigen und warmen Stunden ihres langen Lebens kommen sie zum Vorschein und sind bei Windstille und früher Nachmittagssonne aufzuseuchen und zum fliegen zu bringen. Auch am Licht kann man sie beobachten. Eine Eigentümlichkeit: manche Arten lassen sich lange bitten, bis sie sich bequemen, aufzufliegen. Ich habe bei meinen Streifzügen im Herbst und Frühjahr viele Büsche und Sträucher gefunden, die von der einen oder anderen *Acalla* bewohnt waren. Flüchtliges Abklopfen genügt nicht, um der Tiere habhaft zu werden. Mit manchem kleinen Busch muß man sich $\frac{1}{4}$ Stunde und mehr beschäftigen und immer wieder beklopfen, um ihre Bewohner hervorzulocken. Im Schleißheimer Moor bei München kenne ich eine Liechtung im Birkenwald, bestanden mit *Salix caprea*, *aurita*, *repens* und Himbeeren, auf der ich eines Tages, erstmals Anfang Oktober 1945, die in den meisten Faunengebieten nur selten oder gar nicht beobachtete *Acalla rufana* Sch. auffand. In den folgenden Jahren hatte ich noch oftmals Gelegenheit, die Bekanntheit der Art zu machen und zwar von wenigen anderorts gemachten Einzelfunden abgesehen, fast nur an einer Stelle. Die Tiere waren in manchen Jahren hier häufig, allerdings stets auf diese eng umgrenzte Stelle beschränkt. Die Rp. konnte ich zwar bisher nicht finden; sie lebt aber nach Schütze an Himbeeren, an *Salix caprea* wird sie ebenfalls vermutet. Ich möchte glauben, daß sie hier hauptsächlich an *Salix repens* und kleinen, verkümmerten Büschen von *Salix caprea* lebt. Nur auf diesen Pflanzen fand ich die Falter, dagegen nie auf Him-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Eisenberger F.

Artikel/Article: [Bildet Isturgia roraria F. in Südbayern eine 2. Generation oder handelt es sich um 2 Stämme? 65-66](#)